

NACHRICHTEN

RADOLFZELLER STRASSE

Mann verliert Kontrolle über sein Feuer

Ein 85-Jähriger wollte am Donnerstag an der Radolfzeller Straße Baumreste verbrennen. Doch dann verlor er die Kontrolle über das Feuer und rief Feuerwehr und Polizei. Der Mann erkannte laut Polizei den trockenen Untergrund nicht als konkrete Gefahr. Außerdem sei seine altersbedingte Unbeweglichkeit wohl auch dafür verantwortlich gewesen, dass sich die beiden Feuerstellen bis zum angrenzenden Flurstück ausbreiteten und sich weiteres Reisig entzündete. Einsatzkräfte eines Löschzugs dämmten das Feuer ein, das bereits eine Fläche von rund 400 Quadratmetern abgebrannt hatte. Eine Gefährdung angrenzender Gebäude war laut Polizei nicht gegeben. Der 85-Jährige wurde von einem Rettungswagenteam wegen starker Aufregung und Schwächeanzeichen betreut. (kis)

SOZIALDIENST

Verein sucht ehrenamtliche Betreuer

Der Betreuungsverein des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) sucht ehrenamtliche gesetzliche Betreuer. Alle Menschen, die gerne für andere da sind, gut organisieren können und neue Erfahrungen machen möchten, können sich über die ehrenamtliche Tätigkeit informieren und sich engagieren. Ehrenamtliche gesetzliche Betreuer sollten ein offenes Ohr für die Betreuten haben, ihre Belange ernst nehmen und ihren Lebensstil respektieren. In der ehrenamtlichen Tätigkeit bietet der SkF Fortbildung, regelmäßigen Erfahrungsaustausch und Unterstützung an. Weitere Informationen erteilt der SkF am Mittwoch, 21. März, 18.30 Uhr, in der Sántisstraße 4. Telefon: 07531/99 11 67 oder im Internet unter www.skf-konstanz.de

DIE ARCHE

Leo-Club veranstaltet Spieltag für Geschwister

„Ich bin doch auch noch da“ heißt das neue Projekt des Leo-Clubs Konstanz, einem ehrenamtlich tätigen Verein. Im Mittelpunkt stehen Geschwisterkinder von Kindern mit Behinderung. Einmal im Monat sollen diese Kinder einen Tag für sich haben und sich mit anderen austauschen können. Bei Aktionen wie einer Schnitzeljagd durch die Stadt oder einer Fahrradtour steht Spaß an oberster Stelle. Am Sonntag, 18. März, können Eltern und Kinder um 15 Uhr zum Kennertag in die Arche in der Schwedenschanze 8 kommen. Kontakt per E-Mail angeschwisterkinder@leoclub-konstanz.de.

Kamberkrebs trocken gelegt

- Angler lassen Wasser aus Mühlenweiher ab
- Aktion zum Schutz für seltene Tiere und Pflanzen
- Unbekannte setzen immer wieder Krebse aus

VON JOSEF SIEBLER

Konstanz – Als Gerhard Schleiblinger jüngst spazieren ging, stand er vor einer weiten Schlammwüste: Der Mühlenweiher bei Litzelstetten liegt trocken. Das wundert den Naturfreund: „In nächster Zeit beginnt die Froschwanderung, wo sollen die Frösche sonst laichen?“ Doch der Weiher wird den ganzen Sommer über ohne Wasser bleiben.

Der Angelsportverein (ASV) Konstanz hat das Wasser abgelassen. Damit soll keineswegs der Natur geschadet werden, sagt Naturschutzwart Thomas Lang. Im Gegenteil, so wurden unerwünschte Zuwanderer abgefischt: Kamberkrebse. Eigentlich sind sie in nordamerikanischen Flüssen zuhause. Doch immer wieder werden Tiere aus privaten Aquarien in Gewässern auf dem Bodanrück oder im Bodensee ausgesetzt. „Wir haben ein paar 100 rausgeholt“, erzählt er. Glücklicherweise seien



Der Mühlenweiher bei Litzelstetten bleibt den ganzen Sommer über trocken. Der Angelsportverein Konstanz geht damit auch gegen ausgewilderte Kamberkrebse vor. BILDER: ASV/LANG



„Der unkontrollierte Besatz mit Zierfischen oder anderen Aquarienfischen ist mit erheblichen Gefahren für die heimische Fauna verbunden.“

Thomas Lang, ASV Konstanz

sie im nahen Bach noch nicht zu finden. Das nicht erlaubte Aussetzen von Tieren sei mit erheblichen Gefahren für die heimische Fauna verbunden, sagt Lang. „Privatpersonen können sich gerne mit uns in Verbindung setzen, wenn sie nicht wissen wohin mit überflüssigen Aquarien-Bewohnern.“

Natürlich wurden auch Fische aus dem Wasser gezogen. Vorwiegend die Weißfische Rotaugen und Rotfedern sowie Karpfen und Hechte. Aber darum gehe es dem ASV gar nicht, sagt Lang. „Für uns ist der Weiher eine Liebhabelei, wir angeln an ihm nicht.“ Vielmehr wird ein ehrgeiziges Pflegekonzept umgesetzt. Er spricht von einer extensiven Bewirtschaftung des Gewässers, das dabei alle paar Jahre trocken gelegt wird.

Angler und Naturschutz

Angler und Naturschützer sind sich oft nicht einig, etwa wenn es um den Kormoran, den am See umstrittenen Vogel, geht. Doch der Angelsportverein (ASV) Konstanz hat sich stark dem Naturschutz verschrieben. So setzen sich die Mitglieder für naturnahe Uferabschnitte ein, zumal sich im Flachwasser des Bodensees und im Seerhein die Kinderstuben vieler Fischarten befinden. Die Angler pflegen zudem den Mühlen- und den Hagstaffelweiher auf dem Bodanrück. (jos)

Der ASV hat seit 1934 den Mühlenweiher und seit 2000 den Hagstaffelweiher bei Dettingen gepachtet. Sie werden zur Aufzucht von Fischen genutzt. So werden die vielen Hechte und Karpfen, die jetzt abgefischt wurden, zum Teil an andere Vereine für den Besatz von Gewässern abgegeben. Jungfische werden in der vereinseigenen Fischbrutanstalt in Becken gehalten und später wieder im Mühlenweiher ausgesetzt. Er ist kein

natürliches Gewässer, sondern wurde aufgestaut. Doch die Natur hat sich prächtig entwickelt. Seltene Tiere wie Feuer- und Keilflecklibellen, eine vom Aussterben bedrohte Köcherfliegenart oder Laubfrösche leben hier.

Die Trockenlegung ist mit den Biologen abgesprochen, die das Pflegekonzept vor Jahren erstellt haben. Die Stadtverwaltung ist ebenfalls einbezogen. Für die Amphibien sieht Martin Wichmann vom Amt für Umwelt und Naturschutz keine Probleme: „Sie suchen sich Ersatzräume in der Umgebung.“ Eventuell werde auch eine kleine Wasserfläche stehen bleiben, berichtet er.

Die ganze Maßnahme sei mit den Behörden jedenfalls abgestimmt. Außerdem helfe sich die Natur meist selbst. Als etwa der Mühlhaldeweiher zwischen Allensbach und Dettingen trocken gelegt wurde, habe sich eine gewisse Dynamik entwickelt. „Damals kamen sehr viele Laubfrösche.“ Solche Beobachtungen macht auch Thomas Lang: „Im Folgejahr nach dem Trockenlegen finden wir immer seltene Pflanzen, wie den Igelkolben, den es auf dem Bodanrück nicht häufig gibt.“

Anwohner fürchten Dauerbaustelle

Die Reichenauer Festlandbewohner ärgern sich über den langwierigen Ausbau der B33. Die Waldsiedlung leide unter Verkehr

Reichenau (toz) Der Ausbau der B 33 kann sich noch sehr lange hinziehen – bis etwa 2035, selbst wenn der Bund kontinuierlich Geld bereitstellen würde. Weil unter Verkehr gebaut werden muss, könne es nicht schneller vorangehen, wurde jüngst bei einem Vororttermin mit der Staatssekretärin Gisela

Splett mitgeteilt (wir berichteten). Die Reichenauer Gemeinderätin Britta Sauer-Böhm (Freie Wähler) machte nun in der jüngsten Gemeinderatssitzung ihrem Unmut Luft: „Ich habe keine Lust, noch 25 Jahre in diesem Dreck zu leben.“ Die Gemeinde habe auch deshalb die Dachsbergvariante nördlich der Waldsiedlung gefordert, weil dort nicht unter Verkehr hätte gebaut werden müssen. Bisher steht nur die Finanzierung bis zur Brücke über die Bahnlinie, dahinter werde es einen Engpass geben, meinte Sauer-Böhm.

Die Waldsiedlung werde dann wie befürchtet vom Verkehr eingekreist, weil Viele weiterhin die Landesstraße befahren würden, klagte sie.

Joachim Speiermann (Freie Liste) teilte diese Befürchtungen. Der Reichenauer Bürgermeister Wolfgang Zoll räumte ein, die Baustelle sei eine „Riesenbelastung“, zumal die Gemeinde nicht wisse, wie es nach der Eisenbahnbrücke weitergehen werde. Doch gerade deshalb sei es wichtig, dass die Kreuzung bei der Waldsiedlung nun bald so gut wie möglich entlastet werde.

Dennis Riehle tritt zurück

Litzelstetten (as) Nach Bekanntgabe von Rudolf Riedles Rücktritt als Ortsvorsteher und Ortschaftsrat wurde Markus Riedle als neuer Vorsitzender des Jugendbeirats des Litzelstetter Ortschaftsrats gewählt. Jetzt gab er einen kurzen Bericht über den Sachstand. Gemeinsam mit Litzelstetter Jugendlichen habe der Beirat nach einem Standort für den geplanten Jugendtreff gesucht. Die Stadtwerke Konstanz wollen hierfür einen mit Solardach ausgestatteten Container zur Verfügung stellen. Gespräche mit den Stadtwerken seien am Laufen und die Jugend wolle bei der Umsetzung tatkräftig Hand anlegen. Markus Riedle eröffnete dem Ortschaftsrat noch eine „traurige Nachricht“: Beiratsmitglied Dennis Riehle „hat sein Amt zur Verfügung gestellt“, so Riedle, der dem jungen Mann in Abwesenheit für sein Engagement dankte. Besonders laudierte der Beiratsvorsitzende Dennis Riehles „perfekte, schnelle Protokollführung, die einzigartig ist“ und von „hochwertiger und beeindruckender Qualität“ war. Eine Nachfolge steht noch nicht fest.

Klinikum bildet Pflegekräfte aus

Konstanz – Das Bodensee Bildungszentrum am Klinikum Konstanz weist auf eine neue Ausbildung zum Pflegegedienstehelfer hin, die dort am 16. April startet. Pflegegedienstehelfer machen die Betten, verteilen das Essen und unterstützen Patienten beim Ankleiden und der Körperpflege. In drei Wochen werden die theoretischen und praktischen Pflegegrundlagen vermittelt, daran schließt sich ein Praktikum von drei Wochen in einer Einrichtung der stationären oder ambulanten Alten- oder Krankenpflege an. An der Pflege interessierte Frauen und Männer ab 18 Jahren können sich um einen Ausbildungsplatz bewerben. Bildungsvoraussetzung ist der Hauptschulabschluss. Die Lehrgangskosten von 516 Euro können laut Bildungszentrum über einen Bildungsgutschein finanziert werden. Diese Ausbildung ist eine Chance zum Wiedereinstieg ins Berufsleben, etwa nach der Kinderphase.

Weitere Infos bei der Fortbildungsbeauftragten Tanja Böttcher, Telefon 07531/801 2662, tanja.boettcher@klinikum-konstanz.de

Rugby-Club ist neuer Pächter

Konstanz (kis) Der Haupt- und Finanzausschuss hat einstimmig beschlossen, dass der Rugby-Club (RCK) neuer Pächter des Sportplatzes Föhrenbühl in Allmannsdorf wird. Die Stadt bezahlt dem Club zehn Jahre lang 2500 Euro aus Mitteln der Sportförderung. Dafür muss der RCK die Betriebs- und Unterhaltskosten für das Vereinsheim bezahlen, das bislang der Spielvereinigung Allmannsdorf gehörte. Diese ist nun nicht mehr Pächter, darf den Platz aber weiterhin nutzen – und zwar kostenlos. Der RCK betreibt das Vereinsheim, die Spielvereinigung Allmannsdorf wird zu fünf Prozent am Umsatz beteiligt.

STADT, LAND, SEE

Endspurt

Heute geht es um die Würst. Peter Brandes ist schon aufgeregt. Am Abend dieses Samstags werden seine zwei Nichten Jennifer und Sandy Hiller im Finale von „Die größten Schweizer Talente“ stehen. Sie trommeln, sprichwörtlich gesehen, was das Zeug hält. Sandy und Jennifer sind Teil der siebenköpfigen Formation Drums2Streets aus Kreuzlingen. Mit ihrem außergewöhnlichen Rhythmusgefühl schlagen sie auf alles ein, was ihnen vor die Stücke kommen: Tonnen, Abflussrohre, Eimer, Boden. Nicht nur Peter Brandes drückt heute die Daumen, die gesamte Familie und alle Freunde. Vermutlich wird es ganz Kreuzlingen sein, wenn die Lokalmatadoren antreten. Wer bei der Sendung aus der Kreuzlinger Bodensee-Arena

nicht live dabei ist, verfolgt sie ab 20.10 Uhr im Schweizer Fernsehen – oder beim Public Viewing auf einer Großleinwand im Centro Italiano beim Kreuzlinger Schwimmbad. Ein Hauch von Fußball-WM-Euphorie weht durch die Konstanzer Nachbarstadt. Vermutlich werden am späten Abend irgendwann die Mobilfunknetze: wenn alle Kreuzlinger und alle Fans der Trommler für ihre Favoriten abstimmen, damit Drum2Streets die größten Schweizer Talente werden. (phz)

Auszeit

Telefon-Abstimmungen erfreuen sich schon seit längerem größter Beliebtheit. Bei Castingshows sind sie ein Muss, ohne die Zuschauer findet Stefan Raab keinen Gegner fürs langatmige Kräfte messen bei Kirschkern-

weitspucken und Sackhüpfen, wer am Gewinnspiel teilnehmen will, muss ebenfalls eine Nummer wählen. Vielleicht sollte das Innenministerium ebenfalls eine telefonische Abstimmung anstreben. Mit der Frage: Wohin soll bei der großen Polizeireform zur Präsenzsteigerung in der Fläche das Präsidium? Zwölf sollen es im ganzen Land werden, und das Tauziehen der 35 Landkreise um die Zentralen hat längst begonnen. Für die Konstanzer dürfte der Fall klar sein: Ein Präsidium für mehrere Kreise kann es nur in der größten Stadt am Bodensee geben. Der Präsident vor Ort wird seine Kompetenz nutzen, den Posten am Lutherplatz wieder zu besetzen. Dieser ist wegen Personal mangels seit langem verwaist. Der beste Effekt an der Neueröffnung: Das Hinweisschild an der Laube auf die Polizeiniederlassung könnte hängen bleiben und Touristen stünden

dann auch nicht mehr vor verschlossener Tür. (phz)

Narren-Liebe

Mit den Abkürzungen ist das so eine Sache. Wer beispielsweise SM liest, dem fällt nicht unbedingt sofort das Stadtmarketing in Konstanz ein. Wer das nicht weiß, der versteht so manche Unterlagen der Stadt Konstanz erst einmal ein wenig falsch. Als ein Missverständnis versuchte der OB kürzlich auch im Finanzausschuss die Behauptung darzustellen, er und der frühere Singener Oberbürgermeister-Kollege Andreas Renner, hätten sich nie so richtig riechen können. Der Konstanzer OB rang sich ein spitzes „Ich begegne ihm immer gern an Fasnacht“ ab. Der Saal lachte. Nicht einmal die Narrenliebe nimmt man diesen beiden



Der Narr
Andreas Renner.



Der Narr
Horst Frank.

so schnell ab. Dabei könnte sie doch bald einiges verbinden. Der Konstanzer Frank tritt ja bekanntlich nicht wieder an fürs höchste Amt in der Stadt und ob Renner in Stuttgart antreten darf, entscheiden die CDU-Mitglieder erst heute. Kann gut sein, dass bald beide mit dem OB-Blues kämpfen. Ein Tipp: Narrenkappe aufziehen und sich gegenseitig trösten. (rin)

konstanz.redaktion@suedkurier.de